22.06.07 9. Sitzung: Produktion und Steigerung des absoluten Mehrwerts

- Lektürehinweise zum Textabschnit 192 - 330 (Kapitel 5-9). In diesem Textabschnitt wird der Größenunterschied von G' zu G näher untersucht, indem die Veränderung von W im Produktionsprozess analysiert wird. Die leitende Frage ist, was genau im Produktionsprozess bezogen auf Wert und Wertbildung geschieht. Als analytische Ausgangsposition gilt in diesem Abschnitt, dass die Art zu produzieren, also Produktionsweise und Technologie noch nicht verändert wird, indem sie kapitalistisch betrieben wird. (Produktivitätsveränderung und deren Wirkungen werden im Abschnitt danach behandelt.)

- Kap 5 (192-213) untersucht zunächst den Arbeitsprozess allgemein und dann als Wertbildungs- und Verwertungsprozess
  - Machen Sie sich die Definition von "Produktionsmitteln" klar. (196f)
  - Überlegen Sie, warum sich aus dem Warentausch korrekt und zwingend ergibt, dass die Arbeit unter der Kontrolle des Kapitalisten verrichtet wird und das Arbeitsergebnis, also die Produkte das Eigentum des Kapitalisten sind. (199f)
  - Zum Verständnis des Arbeitsprozesses als Verwertungsprozess machen Sie sich klar, warum der Wert der Arbeitskraft etwas völlig anderes ist, als die Fähigkeit, Wert zu schaffen. (207l2-208l1)
  - Marx bezeichnet den Verwertungsprozess als verlängerten Wertbildungsprozess. (208l 2-210l1) Warum?

- Kap 6 (214-225) behandelt den Zusammenhang und den Unterschied von Wertübertragung und Wertschöpfung.
  - Klären Sie genau, warum Marx zwischen Produktionsmitteln und Arbeitskraft unterscheidet. Das eine nennt er konstantes Kapital (c), das andere variables Kapital (v). Warum? Gehen Sie im Text erst weiter, wenn Ihnen die Gründe dafür klar sind.

- Kap 7 (226-244) Betrachtet das Verhältnis zwischen Mehrwert (m) und variablem Kapital (v). Dieses Verhältnis nennt Marx Mehrwertrate. Der Abschnitt ist entscheidend, um die Veränderung von G zu G' zu verstehen.
  - Vergewärtigen Sie sich noch einmal, warum c unter dem Gesichtspunkt der Verwertung gleich 0 gesetzt werden kann und muss.
  - Klären Sie genau, was Marx als notwendige Arbeit bezeichnet und was als Mehrarbeit.
  - Die Unterscheidung zwischen Mehrarbeit und notwendiger Arbeit ist analytisch. Beide Formen liegen real zeitlich nicht nacheinander, sondern ineinander. Vergl. Sie dazu den Abschnitt 237 - 243 über Seniors 'letzte Stunde'.

- Kap 8 ( ) untersucht die Länge des Arbeitstages und die notwendig konfliktträchtige Auseinandersetzung um seine Länge
  - Klären Sie zunächst den aus dem Warentausch (Tauch von Äquivalenten) sich systematisch ergebenden Gegensatz über die Länge des Arbeitstages. Warum steht hier Recht gegen Recht? (249l2).
  - Warum wird Mehrarbeit schrankenlos, wenn zum Zweck der Produktion wird, Tauschwerte zu produzieren?

- Marx schildert auf den Seiten 254-315 zahlreiche konkrete Beispiele über Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen im heute so genannten "Manchester-Kapitalismus" des 19. Jahrhunderts. Systematisch handelt es sich dabei um Verletzungen des Äquivalententausches. Warum? Ist dieses Problem heute beseitigt?
- Die Begrenzung des Arbeitstages muss gesellschaftlich durchgesetzt werden. Warum? Diskutieren Sie die Argumentation im Abschnitt 315-320. Wieso leisten Menschen überhaupt freiwillig Lohnarbeit?

- Kap 9 (321-330) fasst die Regelmäßigkeiten der Mehrwertproduktion auf der bisherigen Untersuchungsebene, also Mehrwertsteigerung durch Verlängerung des Arbeitstages, zusammen.
  - Machen Sie sich den Gehalt der Begriffe Mehrwertrate, Mehrwertmasse und variables Kapital noch einmal klar. Der Text beschreibt die Beziehungen dieser Größen zusammenfassend. Worin besteht die Schranke der Mehrarbeit?
  - Definieren Sie: Was genau bezeichnet Marx als Exploitation oder Ausbeutung der Arbeitskraft?
  - In den Absätzen 328l3 - 329l1 werden einige Gesichtspunkte zusammengefasst, die sich ergeben, wenn Produktion als Wertverwertung betrieben wird. Machen Sie sich diese Gesichtspunkte (Kommando über die Arbeit, Maßlosigkeit von Mehrarbeit, Umkehrung des Verhältnisses zwischen Arbeit und Arbeitsgegenstand) klar.
  - Diskutieren Sie: "Die bloße Verwandlung des Geldes in gegenständliche Faktoren des Produktionsprozesses, in Produktionsmittel, verwandelt letztere in Rechtstitel und Zwangstitel auf fremde Arbeit und Mehrarbeit." (329l1)